I.N. 38428

Mein lieber Meister!

Es freut mich unendlich, dass Sie sich für Temesvár entschlossen haben. das wird ein ehrenvoller Rückzug sein und die Schlappe wett machen, die Sie sich aller Wahrscheinlichkeit nach hinter jenen Bergen holen werden, wo es noch stark antediluvianisch hergeht und – Hermannstadt ausgenommen – überhaupt das Menschenmateriale mangelt um einen halbwegs günstigen Erfolg prognostiziren zu können. Temesvár, Arad, Lugos Hermannstadt – das hat seine Richtigkeit, die übrigen Städtchen heissen nichts.

Ich wünsche von Herzen, dass Sie Recht behalten.

Der Saal, den Ihnen Szalkay vorschlägt, ist derselbe, welchen ich Ihnen erwähnt habe. Es trifft sich gut, dass der Mann die Sache in die Hand genommen. Er ist kein übler Faiseur. Allenfalls haben Sie jetzt Jemanden um dort die Handlangerarbeiten zu versehn. Ich schreibe heute an Obergespan von Ormós, Bürgermeister Török Gerichtspräsident Mály, director des ung. Casinos, an Eisenstädter, der Ihnen persönlich verbunden ist, an einige Mitglieder der dortigen Jeunesse dorée, mit denen ich 6 Jahre lang aus ein und derselben Pfütze getrunken habe, an die dortigen Zeitungen, – was wollen Sie noch mehr? Und wenns gut geht, komme ich auch hinunter, bringe Laci und noch einiges Federvieh mit. Wir haranguiren die ganze Stadt und es kann nicht fehlen.

Was Ihr Programm betrifft, lieber Meister, das Programm für Arad & Temesvár nämlich, gestatten Sie mir einige Einwendungen. Es ist viel zu wuchtig und zu viel. Temetési hivás (Bakugyi) und Frau Agnes, Gebövár asszonya, Jägers Rache in einem athem muss ermüden. Ich würde sowohl Jägers Rache, als auch die Mikszát'sche Prosa (letztere ganz unbedingt) weglassen. †, Zwischen dem schweren Geschütz etwas leichte Waare einrücken, Etwas Heiteres, Sinniges. damit der Hörer seine Nerven ein bischen beruhigen und für die nächste Pièce vorbereiten kann. Freund Lacsi wird Ihnen ein klein wenig leichtes Geschütz von mir schicken. Ich glaube den „Kusz". das Gedicht hat bereits 3 – 4 Übersetzer gefunden und hat etwas heitersinnliches, was den Leuten gefällt. Vielleicht passt es Ihnen. Für Temesvar speziell möcht ich es gerne empfehlen. – Sie dürften, lieber Meister, zwischen heute und morgen, von Lacsi, dem ich Ihren lieben Brief mitgetheilt habe, auch einige Zeilen erhalten. der Junge tollt mir auf alle Bälle herum und wird dick und fett dabei, während ich dem absolut Idealen immer näher rücke und täglich mehr austrockne. – da fällt mir was ein. „die Äuzse" von Greguss als Einschiebsel – was halten Sie davon?

Ich erwarte Ihre freundliche aviso, wann wir Sie hier zu erwarten hätten. – Allenfalls

schreibe Ich Ihnen noch bis dahin, was ich von Temesvár erfahren werde. –

Noch eins: Sie schreiben „<u>Gédő</u>", was mich auf die Idee bringt, dasz Sie, lieber Meister, dieses ungarische <u>e</u> nicht richtig interpretiren. Es ist ein <u>breites</u> <u>offenes</u> e, wie in <u>General</u> ungefähr, ohne Accent, aber ein wenig gedehnt, weil im Ungarischen überhaupt der Ton auf die erste Silbe zu fallen kommt. Gott zum Grusse!

Es umarmt Sie herzlich Ihr

freundschaftlich ergebener

Bpest 1883 febr 7

Josef Kiss

WIENER STADTBIBLIOTHEK